



# **Decvs Angelorvm, Oder Zier vnnd Herrligkeit der Engeln**

**Haraeus, Franciscus**

**Coloniae, 1610**

15. Daß der Englische Gruß von den aller Aeltesten Vättern sey gebraucht worden.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81426](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81426)



dictio des Obristen Bischoffs mit grossem herrlichen Ablass / dargu gezieret vnd geschmücket mit Pfennigen / Creuslein / von Silber / Erz oder Holz / solche mehrer vnd machen keinen Aberglauben / sondern vil mehr die Religion vnd des Catholischen Glaubens Andacht.

Dann wie der Fürst Josua die Kinder von Israel mit trucknen Füßen vber den Jordan führet / zwölf grosse Stein auß dem Bach nemen vnd in das Lager tragen ließ / daß wann die Nachkömbling fragten: Was bedeuten diese Stein? Solt geantwortet werden: sie seyen zu ewiger Gedächtnus des wunderbarlichen Durchgangs. Also haben unsere liebe alte Vorfahren / Gottseligkeit vnd Andacht halben fünf grössere Steinlein inn den Rosenkrantz gesetzt / auff daß den Kezern / so solche Andacht verlachen vnd fragen / Was bedeuten die fünf grössere Stein am Rosenkrantz? Ja was bedeut der ganze Rosenkrantz? geantwortet werde / sie seyn Zeichen vnd Bedeutungen der fünf Wunden / welche der Herr Christus für unsere vnd ihre Erlösung gelitten / der ganz Rosenkrantz aber sey ein Compendium vnd kurzer Begriff des neuen Testaments vnd der Christlichen Lehr.

Welche den vielfältigen Gebrauch vnd Nutz des Rosenkrantzes können / die wissen / daß die Zahl der Steinlein diene vnd förderlich sey zur Auffmunderung vnd Erfrischung des Gedächtnus aller Geheimnissen des Lebens Christi / vnd der hochgelobten Jungfrauen Maria / vnd der fürnehmsten Hauptstück des Catholischen Glaubens / also nemlich der heiligen Dreyfaltigkeit / der Menschwerdung / vnd des Leydens Christi / des Dienstes Gottes vnd der heiligen zehn Gebott / der Rechtfertigung vnd des ewigen Lebens. Welches Compendium vnd kurzer Begriff dem gemeinen Mann nützer ist / weder die Bücher.

Dann es kan auch gelesen vnd gebraucht werden / von den Ungelehrten / von Blinden / auff Rossen vnd Wägen / am Tag vnd in der Nacht.

Die Benediction des Pappis wendet die Steinlein so sonst vngeweyhet / durch kräftige Gebet zum andächtigen heylsamen Nutz vñ Gebrauch der Glaubigen / gleich wie nach dem alten Gebrauch / Wasser / Salt / Oel / Wachskerzen / Kräuter / Kirchen / durch den Segen des Priesters zu heyligen Gebrauch geweyhet vnd gewendet werden: Dann ein jegliche Creatur sagt der heylig Apostel wirt geheyliget durch das Wort Gottes vnd Gebet.

Vnd ist gewis daß der Ablass vnd die Indulgenz neben der Benediction mercklichen grossen Nutz bringet / dann dardurch wirdt das glaubig Volk gereinigt / daß es mit grösserer Anzahl / mit embsigerem Fleis zum Gebet vnd zur Andacht gelauffen komme / vnd in solcher Anzahl des Volks bitt man für die aller wichtigste Sachen / für Aufschwung vnd Erhaltung der Catholischen Kirchen / für Fried vnd Eynigkeit der Christlichen Potentaten / Fürsten vnd Herrn / für Aufrottung vnd Verdilgung allerhand Ketzereyen / vnd falscher Lehren. Diese Hauptstück melden fürnemlich die formulae indulgentiarum.

Die Guldene / Silberne / Erzene oder Hölzene Bilder an den Rosenkrantzen hangend / haben keine andere Bedeutung / Nutz / vnd geistlichen Verstand / als was eben solche vnd deren gleichen in der Kirchen bedeuten / dz sie nemlich gar fruchtbarlich / vnd vns erinnern der Geschichten des Herren Christi vnd seiner heiligen / vnd daß wir in oder vor ihnen / ehren vnd anrufen sollen / was solche vorbilden / anzeigen / vnd bedeuten / vnd so viel von dem Rosenkrantz.

#### Das XV. Capitel.

### Daß der Englische Gruss von den aller ältesten Vätern sey gebraucht worden.

**D** Wol etliche auß den Kezern gestehen vnd zugeben / der Englische Gruss könne mit grossem Nutz gesprochen / vnd derentwegen auch zu sprechen nicht vnderlassen werden / läugnen doch solches andere zu thun mit freuendlicher Halsstarrigkeit. Wie fein aber solche mit den alten Lehren der

Kirchen einstimmen vnd überein kommen / soll kürzlich in diesem Capitel gemeldet vnd angezeigt werden / daß nemlich die Gnadenreiche Jungfraw Maria wol kan gegrüßet werden / eben mit diesen Worten / mit welchen sie der Erzengel Gabriel gegrüßet / so wol auch mit anderen Hymnis / Odis / Litanis vnd Lobgesängen / welcher Gruss allen andern



anderen Grüssen ein Exemplar vnd Vorbild ist. Zu beyden Geschlechtern zu grüssen/berufen uns die Heylige Väter/ wie sie dann solch gleichfalls vnd selbst gebraucht. Vnder anderen vermalet vns den Englischen Gruss fleissig zu sprechen vnd zu widerholen/ Andreas Cretensis orat. de dormitione D. Virginis mit diesen Worten: Ein jegliche Jung spreche der Mutter Gottes Aue, das ist/gegrüßet seyst du. Diesen Anfang des allerheyligsten Geheimbruns hat der Erzengel Gabriel erstmals gebraucht. Vnd wir sollen solchen widerumb zur Dankfagung des erworbenen Heyls der Königin des Menschlichen Geschlechtes auffopfern/ ihr gebürt das Wortlein Aue. Dann sie hat vns allein zubracht die höchste Freud/ vnd vertrieben den Schmerzen vnserer ersten Eltern. & Damascenus orat. 2. de Assumpt. D. Virg. Cū Gabriele Angelorum Antesignano exclamemus: Aue gratia plena, Dominus tecum; Wir sollen mit dem Erzengel Gabriel leruffen vnd schreyen/ gegrüßet seyst du voller Gnaden/ der Herr ist mit dir: Et in orat. de annunciat. D. Virg. sagt er diese Wort: Die Leffen der wahren Gottseligen singen der Mutter Gottes on Vnderlaß mit grossem Frolocken die Stimme des Erzengels: Gegrüßet seyst du voller Gnaden/ der Herr ist mit dir. Et Sergius Hieropolitanus supra c. 3. citatus ita scribit: Quotquot hic adlumus Fideles, cum Gabriele acclamemus Virgini: Aue gratia plena, Dominus tecum. So viel vnser Glaubigen allhie seind/ wollen wir zur H. Jungfrauen schreyen: gegrüßet seyst du voller Gnaden/ der Herr ist mit dir.

Chrysippus Presbyter Hierosolymitanus, serm. de S. Deipara, redet seine Zuhörer an mit diesen Worten: Wolan weil wir dann würdige Gaben nicht opffern können/ wollen wir doch nach vnserem Vermögen einen guten Willen bringen/ vnd bald den Anfang machē von den Worten/welche Gabriel bey Maria gebraucht: gegrüßet seyst du voller Gnaden/ der Herr ist mit dir.

Sehet welcher massen vns die liebe Altväter gelehret/ mit gleichen Worten die hochgebenedeyte Jungfrau Mariam zu grüssen/ welche eben der Erzengel Gabriel gebraucht/ vnd vns auch solches zu thun trewlich vermahnet. Soltē aber die Secten geister diesen vermanenden wol folgen? Wie solten sie anhören einen Prediger? Wie solten sie hören/ weil sie oft im Maul führen/ daß welche die Heylige Jungfrau grüssen die fallen inn eines anderen Ampt/ welches G D I E allein dem Engel befohlen. Vnd ist ein doppelte Thorheit einen Abwe-

senden grüssen: Cal. in Har. Nun muß man erstlich von den Widersächern vnd Mariae Feinden fragen/ woher sie wissen/ daß dem Engel allein gebotten/ vnd befohlen/ sie zu grüssen/ vnd allen anderen verbotten sey/ diß Ampt vnd diße Ehr ihr zu erzeigen. Vileiche seind sie gegenwärtig gewesen da der Engel gesandt ward. Ist wol zu glauben/ scilicet Ipsi post carecta latebant, multum latrante Lycisca.

Zum andern muß man von ihnen erkündigen/ wer es ihnen gesagt hab/ daß dem Engel sey befohlen worden dieselbige Jungfrau zu grüssen/ vnd eben mit diesen Worten/gegrüßet seyst du voller Gnade. Gewißlich sagt diß die Schrift nicht/ der Euangelist sagt: Im sechsten Monat ward der Engel Gabriel von Gott gesandt in die Stadt Galilee. Vödem Befehl Mariae zu grüssen/ vnd von dem Inhalt der Wort/ wirdt nichts gemeldet/sonderh solchs wirt allein auß dem Ampt des Engels colligirt vnd geschlossen. Hiergegen halten sie vns für/ sie nichtige vngewisse Flichtwerck/ als müße ein Legat allzeit ein sonderliche Befehl haben den jenige zu grüssen/ zu welchem er von seinem Herzen abgesandt/ vnd sey ein Legat also vngeschiedt/ daß er nicht wisse vnd verstehe ohn außdrücklichen Befehl/ wie er sich halten soll. Was ein Legat eines Königs einen grüßet/ ist im vnverbotten mit welchen Worten er auch den Gruss außreicht. Daß aber fürnehmlich Gott dem Engel hierinnen ein Gevott gegeben/ hat er doch mit solchem vns den Gewalt vnd Macht nit entnommen solches gleichfalls zu thū. Wie wir den Königen niemals solches gesehen vn/ zu lassen/ sie beweisen vns dann das Gegentheil/ vnd daß es vns verbotten sey auß göttlicher Schrift/ weil sie ja der Schrift Meister seyn wollen/ vnd sich deren so vermessenlich rühmen.

Zu dem hat nicht allein der Engel sondern auch die Heylige Elisabeth die vbergebenedeyte Jungfrau Mariam gegrüßet/ von deren sie erstlich den Gruss empfangen/ vnd eben mit gleichen Worten/ mit welchem der Engel gegrüßet. Dann also lauten ihre Wort: Du bist gebenedeyet vnder den Weibern. Diß ist ein Stück des Engelschen Grusses. Sie hab nun auff gleiche oder vngleiche Weiß gegrüßet/ ist doch gewiß daß die Heylige Maria von Elisabeth sey on einen sonderlichen außdrücklichen Befehl gegrüßet worden. Nun sprechen die Widersächer: ja der Gruss Elisabeth war ein Bürgerlicher Gruss/ wie täglich einer den anderen so ihm begegnet pfleget zu grüssen. Aber die ganze Geschichte widerruffet es. Elisabeth hat Mariam gegrüßet/ als ein selige



selige/als ein gebenedeyte vnder den Weibern/  
als ein fruchtbare der gebenedeyten Frucht:  
als diejenige so mit ihrer Zukunfft Joha-  
nem mit Freuden/ sie aber als seine Mutter  
mit dem Heyligen Geist/ überschüttet habe.  
Was träumet ihnen allhie Bürgerlich vnd  
erbarlich? Was ist allhie/ das nicht Himme-  
lisch/ nicht Heylig/ Lob-vnd Gruswürdig/  
das nicht solchen Prærogatiuis vnd Vorzü-  
gen ziemet vnd gebühret?

Ferner kan niemande läugnen/ Maria  
sey von Elisabetha von einen sonderlichen Bes-  
scheid gelobet worden/ dann wo stehet solches  
geschriebene? So sie dann recht wol/vnd bil-  
lich daran gethan/warum solte es vns vnrecht  
seyn? Warum solte man vns zur Sünde rech-  
nen? Vileicht hat die hochgebenedeyte Jung-  
fraw Maria kein Materiën des Lobs mehr?  
Vnd sollten die Reiser sich zerreißen/ stehet  
doch fest/ vnd bleibe stehen/ was sie gesagt:  
Beatam me dicent omnes generationes:  
Mich werden selig sprechen alle Geschlechter.  
Dessen gibt sie bald Ursach sprechende: Da-  
er hat grosse Dieng an mir gethan/der mäch-  
tig ist. Wie höfflich ist aber diß/ daß sie vns  
fürwerffen/ ein abwesente könne vnd pflege  
nicht gegrüßet zu werden. Wie oft hat Be-  
za Caluini Jünger vnd Nachfolger mit Ca-  
tullianischen Vuhlerischen Versen Candi-  
dam vnd Audobertum seine Vulschafften  
abwesend gerüßet/ Gleich als ob sie niemals  
Sendschreiben gelesen oder selbst geschrie-  
ben hetten/ in welchen die abwesende gegrüß-  
et werden. Ja meynen sie/die Heylige Jung-  
fraw weiß aber nicht/ wenn sie gegrüßet wer-  
de. Wie solte diejenige nicht wissen oder sehen/  
welche weiß vnd sihet von Angesicht zu An-  
gesicht denjenige/der alle Dieng sihet/in wel-  
chem vnd durch welchen alle Dieng sind?  
vnd was der Psalmist von Gott sagt: Der  
HERR ist nahe allen denen die ihn anrufen:  
solches vnd gleichesfals kan auch warhafftig  
von der Heyligen Jungfrawen gesagt wer-  
den/ daß sie nahe sey allen denen/ die sie grüß-  
en/nah/nicht mit dem Leib/sondern mit der  
Lieb/ mit der Gutwilligkeit vnd mit der Be-  
gierlichkeit zu helfen.

Wolan hierauf/ was anhero angezeigt  
worden/ kan klärlich erwiesen vnd geschlossen  
seyn/ die Heylige Väter haben nicht allein  
andere vermahnt/ Mariam zu grüßen/ son-  
dern haben es selbst gethan vnd sie andäch-  
tig gegrüßet. Wer wolt glauben solche hoch-  
heylige erleuchtete Mäner hetten andere dar-  
zu gereizet/ vnd sie es selbst vnderlassen?  
Wer will daß ich mit ihm weyne/ der muß  
ja auch vnd zuvor weynen. Mit Wercken  
vnd Exempel lehren/ ist ja kräftiger/ weder  
mit Worten vnd Vermahnungen: wollen

dann die Reiser noch nicht zufrieden/ sondern  
zuwider seyn dem Engelischen Gruß/ damit  
sie nicht dardurch gehalten werden/ siethun  
es nach dem Engel/ sinzermal sielieber ande-  
ren weder dem Engel Gabriel gleich seyn  
wollen/solte sie doch sie grüßen mit den Väter-  
tern/ mit anderen Worten: solten sprechen mit  
Bernardo Serm. i. super Salve Reg. Ge-  
grüßet seystu Königin der Barmherzigkeit/  
Herrscherin der Welt/ Königin des Him-  
mels/ Jungfraw aller Jungfrawen/ Heylige  
vber alle Heiligen. Du bist ein Licht der blind-  
den/ ein Ehr der Gerechten/ ein Verlöbning  
der Sünden/ ein Zurechtbringerin der ver-  
zweiffelten/ ein Stärcke der matten/ ein Heyl  
der Welt/ ein Spiegel der Vollkommenheit/  
mache der Welt deine Gnade kund/ welche  
du selbst bey GOTT gefunden/ erwerbe  
vnd erlange durch dein Heylige Fürbit/ den  
Schuldigern Erlassung ihrer Schulden/  
den Kranken Befundtheit/ den Kleinmüt-  
igen Stärck/ den Bekümmerten Trost/ den  
Nothleidenden Hülf. Sie solten sprechen mit  
Gregorio Nazianzeno, in Tragedia de  
Christo-patiente,

Aucto plena gratia Virgō & Parens,  
Longē omnium castissima ac pulcher-  
rima

Exercitiis præstantior cœlestibus,  
Regina mundi, gaudium mortalium.

Biß gegrüßet voller Gnaden/ Jungfraw  
vnd Mutter/ vnder allen die keuschste vnd  
schönste. Du bist fürtrefflicher vnd höher we-  
der die Himmlische Heerscharen/ ein Kön-  
igin der Welt/ ein Freund der sterblichen. Sie  
solten sagen mit Damasceno: Sey gegrüßet  
vnausschöpflicher Dronn/ Sey gegrüßet  
du Bollust des Paradysses/ sey gegrüßet du  
Thurn der Glaubigen/ sey gegrüßet du voll-  
kommene Freund aller Gottseligen/ sey gegrüß-  
et durch welche vns ist auffgangen der hoch-  
gelobte Gott vnserer Väter. Vnd an einem  
anderen Orth: Sey gegrüßet du herrlicher  
Thron Gottes/ biß gegrüßet du Thurn der  
Gottsförchtigen/ durch welche auffgangen  
ist vnd hat geleuchtet Christus/ denen so da  
waren in der Finsternus. Sie solten sagen  
mit Sedulio lib. 2. Carin.

Salve sancta parens, enixa puerpera  
Regem,  
Qui cœlum terramquē tenet per sæcu-  
la, cuius  
Numen & æterno complectens omnia  
gyro,  
Imperium sine fine manet, quæ ventre  
beato.

Gaudia



Gaudia matris habens, cum virginitatis honore,  
Nec primam similem visa es nec habere sequentem.  
Sola sine exemplo placuisti foemina Christo.

Sie solten sagen mit dem alten hocherleuchten Martyrer Methodio apud Canis. lib. 3. cap. 9. de Beata Virg.

Bist gegrüßet in Ewigkeit unser vnaussprechliche Freud / du bist unser Festtag vnd Frölichkeit ein Anfang Mittel vnd Ende. Du bist ein köstliches Perle in des Himmelreichs / du bist ein Behalterin aller Heyligkeit. Du bist ein lebendiger Altar / ein Brodt des Lebens. Bist gegrüßet O Schatz der Götlichkeit / bist gegrüßet du Brunn der Mensch-

heit deines Sohns / bist gegrüßet du Schatender Berg des H. Geistes.

Sie solten sagen mit der Kirchen vnd gangen Christenheit vom Anfang ires neuen Evangelij: Begrüßet seyst du Königin ein Mutter der Barmhertzigkeit / Leben / Süßigkeit / vnd unsere Hoffnung sey gegrüßet. Sey gegrüßet du Stern des Meers / du Mutter Gottes / reine vnd ewige Jungfrau / seliges Thor des Himmels. Bist gegrüßet Königin der Himmeln / ein Herrscherin der Engeln / ein heylige Wurzel aus welcher entsprungen ein Licht der ganzen Welt. Wollen sie dann lieber neue Hymnos, neue Gesäng / vñ neue Gräß machen / damit sie die H. Jungfrauen ehren / mögen sie solche zu den Alten sehen. Man schreibe mit vnns / wann man von der H. Jungfrauen schreibt.

## Das XVI. Capittel.

## Von der Anruffung der Heyligen Jungfrauen Maria.

**V** dem Engellische Gruss hat die getreue Mutter die Catholische Kirch eine Beschluß gesetzt / welcher wie oben vermeldet vnd angezeigt ein außdrückliches Gebett begreiffet / welches wir gebrauchen / wenn wir die hochgebenedeyte Jungfrawe Maria als ein Zuflucht vnd Beystand in allem unserm Auligen vñ Creus mit grossem Vertrauen anruffen / ihrer Hülff vnd Fürbit begeren.

Wir ruffen aber die Mutter Gottes nicht dermassen an / wie vns die Käser vnuerfchämter Weiß beschuldigen / daß wir durch ihre eygene Krafft vñ meinen von aller Ansehung erlöset zu werden / vñ alle Andacht als ein süßer lieblicher Nardengeruch in vnsern Gemüthern erwache vnd gemehret werde / sondern wir begeren allein von jr / daß wir durch ihre Fürbit von Gott dem Allmächtigen ihrem vñ unserem HERRN / der sich zwar erstreckt von einem Ende zum andern gewaltiglich / vnd doch alle Ding lieblich ordnet / desto ehe vñ leichter erlangen / was wir bitten vñ sehen. Vñ erwarten mit mehr Günst vñ Gnad von jr / wie der vnfinnig Lutherus lästert / als von dem Herren Christo / sondern ehren billich in dem Herzen die Götliche Maiestat / daß wir nemlich bedürffen eines Mitlers / wann wir zu dem rechten vñ eygnigen Mitler gelangen vñ kommen wollen. Wie können wir aber einen nützlichen vñ bessern Mitler haben weder Mariam die

gnadenreiche Jungfraw Bernardus sermo. vlt. de Assumptione B. Virginis.

Die Krafft dieses Gebetts bezeugen die wahrhaftige Widerzeichen / so hin vñ wider in Stätten vñ Fleck geschehen / genugsam bekandt vñ wissentlich seind / der Nus so auff viel vñ mancherley vom Himmelfar auff erfolgt / probieret vñ confirmiret solchs Gebett. Dann wer wolt daran zweiffeln / daß die Himmelförmig Maria mit alles erlangen solt / was sie von irem Sohn bäte vñ begerete / ob wer wolt vñ für halten / daß sie etwas anders begerete weder was Gott angedenkt vñ wolgesällig / vñ denen / für welche sie bäte / nützlich vñ erspriesslich were. Der Heylige Augustinus spricht: Dieser ist eygentlich heylig zunennen / der da hat was er will / vñ der nichts böses will / lib. 13. de Trinit. cap. 5.

Die Heylige Väter vermahnen warlich nicht allein die Christgläubigen / daß sie sollen die vbergebenedeyte Jungfrawen anruffen / sondern sie begeret auch selbstens fußfällig vñ vnderthäniglich ihrer getreuen Hülff. Nun ist aber fast keiner der mit größerem inbrünstigerem Geist die Menschen erwecket der Mutter Gottes Hülff zu begeren / als der heylig Bernardus / der ein sonderlicher Liebhaber ist der hochgelobten Jungfrawen / dessen diese süße liebliche Worte folgen: hom. 2. sup. Missus.

Wann die Winde der Versuchung sich erheben / vñ du in Gefahr Angst vñ Noth kommest / siehe an den Stern des Meers / vñ